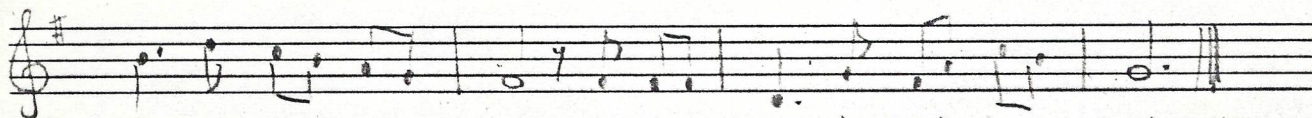


Müde kehrt ein Wanderer zurück, in die Heimat seines Liebesglück; und be-



vor er tritt ins Liebchen Haus; rauffert für sie den schönsten Blumenstrauß.

1. Müde kehrt ein Wanderer zurück
in die Heimat, seines Liebes Glück.
Und bevor er tritt ins Liebchen Haus
rauft er für sie den schönsten Blumenstrauß.
2. Und die Gärtnersfrau, so mild und bleich,
will mit ihm zum Blumenbeete gleich.
Und bei jeder Blume, die sie bricht,
rollt eine Träne über ihr Angesicht.
3. Warum weinst du, holde Gärtnersfrau,
weinst um das Veilchen dunkelblau?
Oder weinst du um die Lilie, die du brichst?
Ach nein, ach nein, um diese wein ich nicht.
4. Um den Geliebten wein ich nur allein,
der mir gezogen an die Welt hinein.
Der mir ewig Treu^e geschworen hat,
die ich als Gärtnersfrau gebrochen hab.
5. Möchtest du mir pflücken einen Strauß,
einen Strauß von diesen Veilchen blau.
Und mit diesem Strauße in der Hand
will ich ziehen durch das ganze Land.
6. /: Und bis einst mein müdes Auge bricht,
leb wohl, leb wohl, vergiß mein nicht! :/